

Glasmanufaktur investiert in Zukunft

Poschinger baut größeren Glasofen – Mehr Kapazität und mehr Flexibilität

Von Christina Hackl

Frauenau. Die Glasbranche im Bayerischen Wald steckt in schwierigen Zeiten. In vielen Hütten wurden Öfen gelöscht, Menschen verloren ihren Arbeitsplatz – und die Region damit ein Stück Identität. Die Glasmanufaktur Poschinger in Frauenau (Landkreis Regen) stemmt sich seit Jahren erfolgreich gegen diesen Negativtrend und setzt jetzt ein Zeichen für die Zukunft: Für rund 700 000 Euro baut die Manufaktur einen neuen, größeren Glasofen.

Im vergangenen Jahr feierte die Glasmanufaktur ihr 450-jähriges Bestehen. Sie ist damit die älteste Glashütte der Welt in Familienbesitz. In 15. Generation führt Inhaber Benedikt von Poschinger das Unternehmen, das sich auf Sonderanfertigungen spezialisiert hat. Angesagte Designer wie Sebastian Herkner lassen hier Verkaufsschlager wie den „Side Table“ und den „Coffee Table“ für das Münchner Unternehmen ClassiCon produzieren. Und als in Bayreuth das Markgräfliche Opernhaus saniert wurde, da bestellte man die Repliken der historischen Glockenlampen ebenfalls von den Glasspezialisten aus Frauenau.

Mit dem alten Ofen stieß man an Kapazitätsgrenzen und entschied sich für einen Neubau mit Platz für vier statt bisher drei Häfen, also den Gefäßen, in denen das Glas im Ofen geschmolzen



Die Glasmanufaktur Poschinger bekommt ein neues Herz: Am heutigen Donnerstag soll der Schlussstein für den neuen Glasofen gesetzt werden. – Foto: Hackl

wird. „Der neue Ofen bedeutet für uns eine Steigerung der Kapazität um 35 Prozent und mehr Flexibilität“, erklärt Betriebsleiter Josef Beer. Statt wie bisher drei können dann vier verschiedene Glasfarben gleichzeitig verarbeitet werden.

Seit Ende März bauen die Mitarbeiter der Ofenbaufirma Wagenbauer aus Zwiesel an dem

neuen Herzstück der Glasmanufaktur. Am heutigen Donnerstag soll der Schlussstein gesetzt werden. Wie es die Tradition will, wird der Ortspfarrer von Frauenau den neuen Ofen segnen, dann wird er langsam auf Temperatur gebracht. Ende April soll die Produktion wieder anlaufen.

„Der neue Ofen ist für uns ein wichtiger Schritt in der weiteren

Ausrichtung der Manufaktur. Wir wollen noch internationaler werden und unseren bereits schon großen Marktanteil bei Sonder- und Spezialanfertigungen ausbauen“, sagt Inhaber Benedikt von Poschinger. „Wir können mit dem neuen Glasofen schneller und vor allem flexibler auf die Wünsche unserer internationalen Kunden reagieren. Zudem ist es auch eine Investition in den Erhalt und hoffentlich auch Ausbau der Arbeitsplätze in der Manufaktur.“